



1 Organisatoren und Mitglieder des ISK (v.l.): Michael Hladik (A), Patrick Hermann (Gastgeber, FL), Franz Christ (D), Arnold Fischnaller (I), Dieter Glaser (A), Markus Weißert (D), Walter Schläpfer (CH) und Max Kistler (CH).

ISK-Tagung

Internationale der Sachverständigen

Rund 320 Teilnehmer aus sechs Ländern kamen zur 14. Internationalen Baufach- und Sachverständigentagung ISK ins Fürstentum Liechtenstein. Die Veranstaltung stieß damit auf eine Resonanz wie nie zuvor und ist damit zu einem wichtigen internationalen Treffen von Experten aus dem Stuckateurhandwerk aus dem deutschsprachigen Raum geworden. Der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer Verband SMGV sorgte als Organisator für ein abwechslungsreiches Programm für drei Tage vom 19. bis zum 21. Oktober 2017.

Es ist schon eine Tradition geworden, die Tagung mit einer abendlichen Podiumsdiskussion am Abend des ersten Tages zu starten. Die »ISK-Arena« fand an der Universität Vaduz statt. Markus Weißert vom Fachverband der Stuckateure Baden-Württemberg moderierte die lebhafteste Gesprächsrunde zur Frage »Wie viel und welche Dämmung braucht die Fassade?«. Unterschiedliche Ansätze wurden vertreten: vom Strohballenhaus bis zum Massivhaus, von nachwachsenden Dämmstoffen bis zum Polystyrol. Die Aussagekraft von Rechenmethoden

und U-Wert wurden in Zweifel gezogen. Entscheidend für die Bewertung von baulichen und energetischen Maßnahmen ist die ganzheitliche Betrachtung. Zur Sprache kam auch, dass in Deutschland und in der Schweiz heute weniger gedämmt wird als früher. Für viele Teilnehmer aus dem Publikum war überraschend, dass die Förderung von Dämmmaßnahmen in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern dürftig ist. Besser sind Italien und vor allem das Fürstentum Liechtenstein. Beklagt wurde auch die Verkomplizierung beim Bauen. Die einen sehen im Building Information Modelling BIM eine Chance zur Vereinfachung, weil darin Planen und Bauen digital unter einen Hut gebracht wird. Für andere ist BIM die Multiplikation von systematischen Fehlern.

In den Vorträgen an den folgenden beiden Tagen in Schaan wurden sehr viele Themen angesprochen und es gab einen tiefen Einblick in das Bauen und dessen Bedingungen. Dabei gab es erhellende Erkenntnisse. So stellte Reto Largo von der Empa Dübendorf fest, dass der Bausektor zwar über ein großes wirt-

schaftliches Potenzial verfüge, dieses aber nicht ausgeschöpft wird. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen ist hier die Produktivität nur gering. Die Folge: das Kapital fließt nicht dorthin. Mit einem Forschungsprojekt sollen nun neue Technologien und Innovationen im Bausektor marktgängig gemacht werden.

Ein Großteil der Vorträge stand unter dem Motto »Aus Schäden anderer lernen«. Hier berichteten Sachverständige über aktuelle Schadensfälle. Eine grundlegende Erkenntnis formulierte der österreichische Altmeister der ISK Michael Hladik: »Gehirnschmalz ist der wichtigste Baustoff«. Was fehlende Kompetenz bewirkt, zeigte Dr. Kerrin Lessel an einem Hybridbau, einer Kombination von Holz- und Massivbau. Innerhalb von vier Jahren wurde aus einem preisgekrönten Objekt ein Totalschaden.

Südtirol ist die Station der nächsten ISK-Tagung 2019. *pd*

Tagungsband mit den 16 Fachvorträgen: 114 Seiten, A4, Preis 39 Euro (ISBN 978-3-8167-9970-2).

Bestellung unter:

C. Maurer Fachmedien,

Tel.: 07520/958-24,

E-Mail: Buchshop@maurer-fachmedien.de

www.ausbauundfassade.de/shop



2 – 5 Referenten und ihre Themen bei der ISK-Tagung (v.l.): Dr. Gerd Geburtig – Brandschutz und Bauordnung, Manfred Haisch – Schäden bei WDVS, Thomas Schmid – Schäden im Trockenbau und Harry Luik – Metallanschlüsse.

Fotos: Dolt